

Jahresbericht 2023

Intern

Die Reتراite wurde am 29. Oktober im Kloster Dornach durchgeführt. Besprochen wurden die laufenden Geschäfte sowie die geplanten Projekte fürs kommende Jahr, insbesondere die Jubiläumsveranstaltung.

Der freie Spendenertrag auf knapp 41'000 Franken und lag damit um 7'000 Franken unter den Erwartungen.

Ab Mitte Mai hat Tino Plümecke die Stelle der Geschäftsführung von Pascale Steck übernommen. Die Einarbeitung erfolgte sehr gut und Gabi Pichlhofer und Tino arbeiten sehr gut zusammen.

Die Mitgliederdatenbank (Filemaker) wurde von Jean-Luc Aeby erneuert. Im Wesentlichen steht die neue Datenbank. Ausstehend sind noch die Bereinigung der Daten und kleinere (aber u.U. auch zeitaufwendige) Arbeiten.

Das automatische Backup des Arbeitscomputers (Time Machine) ist erfolgreich installiert worden und wird von Tino jeweils mit nachhause genommen. Zusätzlich sichert Gabi die wichtigsten Daten regelmässig auf einen Stick.

Pieter konnte Erich Rudin und Katharina Truninger als neue Revisor:innen für die Revision der Einnahmen und Ausgaben des Vereins gewinnen können.

Die umfangreichen Renovierungsarbeiten in der Liegenschaft Murbacher Str. 34 zogen sich bis ins 2. Quartal 2023. Wir mussten bereits Ende 2022 unser Büro komplett räumen und konnten in der Etage eingeschränkt einen Raum zur Zwischenmiete mitbenutzen. Erst Anfang Mai 2023 konnten wir unser angestammtes Büro wieder beziehen. Der komplette zweimalige Bürorumzug und die vielen Umräumarbeiten waren zeitaufwändig und aufreibend. Trotzdem konnten wir die laufenden Geschäfte weiterhin gut erledigen.

Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit

Die Homepage biorespect.ch wurde grundlegend erneuert.

Im Juni 2023 beteiligte sich biorespect gemeinsam mit 60 weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen an einem Positionspapier der SAG: «Gentechnik auch in Zukunft strikt regulieren!»

Biorespect beteiligt sich aktiv an der Coalition Stop Designer Babies, No Patents on Seeds und an der Gender Justice and Disability Rights Coalition zur Abfassung von allgemeinen Leitsätzen gegen Eingriffe in die Menschliche Keimbahn.

Unsere Webseite <https://gen-test.info> wird von der Nationalbibliothek auf Deutsch und Französisch archiviert.

biorespect hat sich mit einem Stand an der Basel Veganmesse (16./17. September) beteiligt.

Gentechnologie in der Landwirtschaft

Die Europäische Kommission will Pflanzen, die mit neuer Gentechnik verändert wurden, künftig nicht mehr auf Risiken prüfen und kennzeichnen. Der Europäische Gerichtshof entschied erst vor fünf Jahren, dass auch die neue Gentechnik (NGT, CRISPR/Cas, Genom-Editierung) unter die Gentechnikregulierung fallen und damit veränderte Organismen streng geprüft und bei der Vermarktung gekennzeichnet werden müssen. Die Schweiz schloss sich dieser Sicht mit einem noch bis Ende 2025 laufenden Gentech-Moratorium an. Doch in den letzten Jahren betreibt die Biotechnologieindustrie intensive Lobbyarbeit, um die neue Gentechnik als ebenbürtig zum konventionellen Mutagenese-Verfahren oder gar zu natürlichen Mutationen darzustellen. Schliesslich stimmt das EU-Parlament am 7. Februar 2024 weitreichenden Lockerungen der bestehenden Gentechnik-Gesetzgebung zu. Künftig sollen Pflanzen, die mit «neuer Gentechnik» verändert wurden, ohne Risikoprüfung auf den Markt kommen. biorespect verurteilt den Entscheid, da Pflanzen und Tiere und die daraus erzeugten Produkte nicht mehr für die Konsument:innen gekennzeichnet werden müssten. Zudem entfielen die Pflicht zur Risikobewertung und Rückverfolgbarkeit. Nun wird es darauf ankommen, wie die Mitgliedsstaaten der EU mit dem Parlamentsbeschluss umgehen.

Die Schweiz hat sich in der Vergangenheit bezüglich Gentechnik-Regulierung an den EU-Vorgaben orientiert. Deshalb ist davon auszugehen, dass eine EU-Gesetzesänderung auch hierzulande analog

umgesetzt würde. Zur Sicherung der Wahlfreiheit der Konsument:innen, der Verhinderung der Verschmutzung von Biosaatgut etwa durch Pollenflug und um sicherzustellen, dass die Konzerne bei Risiken und problematischen Auswirkungen haften, fordern wir eine strenge Regulierung.

In den letzten Jahrzehnten warb die Industrie gerne mit der Sicherung der Welternährung für die Anwendung von Gentechnologie. Mittlerweile dominiert das Narrativ, der Eingriff ins Erbgut sei wegen des Klimawandels notwendig. Tatsächlich geht es der Branche einzig darum, Patente und damit lukrative Geschäfte auf weitere Pflanzen auszuweiten. Dies hätte schwerwiegende Folgen für Züchter:innen, Landwirt:innen, Lebensmittelhersteller:innen und Konsument:innen.

Mehr als 1000 konventionell gezüchtete Pflanzensorten von Patenten betroffen

Nach aktuellen Recherchen der internationalen Koalition «No Patents on Seeds», an der auch biorespekt beteiligt ist, sind in Europa bereits mehr als 1000 konventionell gezüchtete Pflanzensorten von Patenten betroffen – obwohl es laut geltenden Gesetzen solche Patente gar nicht geben dürfte. Betroffen sind etwa Brokkoli, Tomaten, Melonen, Spinat, Salat, Mais, Weizen und Gerste. Patentanmelder sind vor allem internationale Agrochemie-Konzerne wie Bayer, BASF, Syngenta und Corteva. Als Folge der Patentlawine steigt die Konzentration in der Saatgutbranche. Verlierer sind die kleineren und mittleren Züchtungsunternehmen, deren Zugang zum Ausgangsmaterial für die Zucht durch Patente zunehmend erschwert wird. Züchter:innen, aber auch Bäuer:innen und Konsument:innen werden damit in ihrer Handlungsfreiheit immer stärker eingeschränkt. Die Schweizer Mitgliedorganisationen der Koalition – ProSpecieRara, Swissaid, Public Eye und biorespekt – fordern deshalb, dass das auch für die Schweiz zuständige Europäische Patentamt und der Bundesrat endlich wirksame Massnahmen treffen.

Landmais

Die Zusammenarbeit mit dem Verein Landmais konnten wir auch im Jahr 2023 aufrechterhalten, indem wir die Erhaltung einer grünen Landmaissorte weiter finanziell unterstützten und für die Mitglieder eine exklusive Auswahl an Maisgries zur Bestellung anboten.

Gentechnologie im Human- und Medizinbereich

Erweiterte DNA-Analysemethoden in der Strafverfolgung

Am 1. August trat in der Schweiz das revidierte DNA-Profil-Gesetz in Kraft. Bisher war die erweiterte DNA-Analyse verboten. Neu sind diese erweiterten DNA-Analysemethoden – sogenannte DNA-Phänotypisierung, biogeografische Herkunft und Verwandtschaftssuche – für die Strafverfolgung erlaubt. Die Analysemethoden sind nicht mit der Identifizierung einer Person anhand der DNA, dem sogenannten DNA-Fingerabdruck, zu vergleichen. Denn während die DNA-Identifizierung sehr genaue Aussagen zur Übereinstimmung einer Person mit der aufgefundenen DNA ermöglicht, handelt es sich bei den erweiterten DNA-Analysemethoden um statistische Wahrscheinlichkeitsberechnungen. Mit ihnen sollen sichtbare Merkmale abgeschätzt werden, um die Tätergruppe möglichst einzugrenzen. Die Ergebnisse sind entsprechend oft wenig valide und meist nur bei selteneren Merkmalen ermittlungstechnisch hilfreich. Mit der Zulassung geht die Schweiz weit über die gesetzlichen Bestimmungen etwa in Deutschland hinaus. biorespekt hat zum Gesetzesvorhaben viele Kritikpunkte angebracht. Wir befürchten, dass aufgrund dieser Methoden in Zukunft Minderheiten diskriminiert werden könnten und erwarten auch das Risiko von genetischem Racial Profiling, dass also Menschen aufgrund ihres Äusseren gehäuft in den polizeilichen Fokus geraten.

Revision Humanforschungsgesetz

Das Eidgenössische Departement des Innern eröffnete 2023 eine Vernehmlassung zur Teilrevision des Bundesgesetzes über die Forschung am Menschen (HFG). Zu dieser hat biorespekt im August eine ausführliche Stellungnahme eingereicht. Neben Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung sowie Angleichungen an nationale und internationale Regelungen sollen insbesondere auch die Frage zur Anonymisierung, der Nutzung von Daten und der informierten Einwilligung von Beforschten neu geregelt werden. Als problematisch erachten wir, dass nicht das HFG selbst revidiert wird, sondern versucht wird, die notwendigen Anpassungen allein auf der Stufe von vier Verordnungen zu regeln.

biorespekt begrüsst grundsätzlich die Teilrevision, da die Evaluierung auch kritische Punkte aufzeigt, die wir schon in der Gesetzgebung vor mehr als zehn Jahren eingebracht hatten. Dazu gehören die hinreichende Aufklärung der betroffenen Personen, die Form der Einwilligung und die Frage der Weiterverwendung sensibler Daten und biologischen Materials. biorespekt hat Änderungen gefordert, etwa beim Datenschutz

oder bei der Abklärung, wie mit «Überschussinformationen» aus Untersuchungen biologischen Materials umgegangen werden soll. Solche «Überschussinformationen» sind Informationen, nach denen man nicht gesucht hat, die aber plötzlich vorliegen, so etwa das erhöhte Risiko einer genetischen Erkrankung. Auch die Regelungen zur informierten Einwilligung haben wir im Kontext der medizinischen Forschung als nicht ausreichend kritisiert.

Evaluationen Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG) und Gesetz über genetische Untersuchungen beim Menschen (GUMG)

biorespect hat Einsitz in den Begleitgruppen des Bundesamts für Gesundheit (BAG) zur Evaluation zweier Gesetze: Erstens das Gesetz über genetische Untersuchungen beim Menschen (GUMG) und zweitens das Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG). In beiden Evaluationen bringen wir unsere Expertise zur Verbesserung des Persönlichkeitsschutzes, der Informations- und Beratungspflicht sowie zu Fragen der Überschussinformationen und gegen eugenische Tendenzen ein.

Publikationen/Standaktionen

Der Rundbrief AHA! erschien im Jahr 2023 vier Mal. Das Dezember-AHA! war als Sondernummer in Vierfarbdruck mit vier weiteren Innenseiten. In diesen gab es neun tolle Beiträge zur 35-jährigen Geschichte von Biorespect von Wegbegleiter:innen und Mitstreiter:innen. Die französische Ausgabe wurde ebenfalls mit einem zusätzlichen Blatt mit vier Beiträgen im Farbdruck erweitert.

Trägerschaften

Folgende Organisationen werden von biorespect seit langem finanziell unterstützt: appella (Informations- und Beratungstelefon, Zürich), Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie (SAG, Zürich), Gen Au Rheinau (Rheinau), Koalition für Konzernverantwortung (Bern), Klämmerli (Basel), Coordination gegen BAYER-Gefahren (Düsseldorf), BioSkop e.V. (Essen, Dtl.), Klimaallianz (Bern).

Zusammenarbeit mit dem Gen-ethischen Netzwerk (GeN)

Die Zusammenarbeit mit dem Gen-ethischen Netzwerk erfolgt regelmässig. In Zusammenarbeit mit dem GeN boten wir unseren Mitgliedern auch im Jahr 2023 das GID-Heft der Organisation in Form einer Schweizer Ausgabe an. Wir beteiligen uns mit kleineren Beiträgen am GID. Die Kooperation diesbezüglich läuft ausgezeichnet. Etwas weniger als 10 Abonnet:innen sind 2023 hinzu gekommen, so dass derzeit 79 Abos vorliegen. Auch bei der Übersetzung von Leitlinien gegen Eingriffe in die menschliche Keimbahn arbeiteten biorespect und GeN zusammen (siehe auch Ausblick 2024)

Ausblick 2024

Veganmesse Basel ist voraussichtlich am 1. bis 3. November 2024 in der Messe Hale 2 parallel zur Weinmesse. Der Termin überschneidet sich mit unserem Retraite-Termin. Neuen Termin vereinbaren?

Das Heilmittelgesetz HMG wird einer umfangreichen Revision unterzogen. Biorespect hat sich an der Vernehmlassung mit einer Stellungnahme beteiligt. Kritisch sehen wir die Umbenennung der Gentherapie in «Arzneimittel für neuartige Therapien» und die nicht ausreichende Sicherheitskontrolle für Gentherapeutika.

Die neuen gentechnischen Verfahren werden uns auch weiterhin stark beschäftigen. Da im Jahr 2024 ein Vorschlag des Bundesrats zur Regulierung besagter Verfahren zu erwarten ist, muss die diesbezügliche Entwicklung kritisch begleitet werden.

International wird das Thema der gentechnischen Eingriffe in die menschliche Keimbahn intensiv bearbeitet werden. biorespect ist Teil eines internationalen Netzwerks, das sich auch hierzu kritisch äussert wird. Zudem arbeitet biorespect gemeinsam mit Isabelle Bartram (GeN) und Laura Perler an einer deutschen Übersetzung der «Social Justice and Human Rights Principles for Global Deliberations on Heritable Human Genome Editing».

Das neue Buch von Florian Koechlin, «Verwoben und verflochten» wurde im AHA besprochen und den Mitgliedern vergünstigt angeboten. 15 Bücher sind bereits verkauft.

Die Werbung für unsere Jubiläumsveranstaltung im Geotheranum hat 4 neue Mitglieder bewirkt.

Rechnung 2023

Konto	Saldo 2022	Saldo 2023	Budget 2024
Aufwand			
Personalkosten/Versicherungen	81,198	74,584	82,542
Büromiete/Infrastruktur	8,892	8,944	10,500
Administration	5,097	18,538	5,200
Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit	30,179	2,343	4,800
Rundbrief AHA!	12,941	14,885	14,000
Pressespiegel/GID	4,992	3,865	4,100
Werbung/Spendenaufrufe	794	323	1,400
Beiträge an Dritte	2,294	2,505	2,500
Total Aufwand	146,387	125,988	125,042
Ertrag			
Mitgliederbeiträge	57,344	57,285	57,200
Abos	6,320	6,985	7,000
Spenden	48,799	41,068	42,400
Projektgebundene Spenden/Legate	283,376	0	0
Total Ertrag	395,839	109,359	110,625
Gewinnvortrag	249,452	-16,629	-14,417

Bilanz 2023

Jahresbilanz	
Flüssige Mittel	274,438.10
Transitorische Aktiven	802.50
Total Aktiven	275,240.60

Transitorische Passiven	17,590.47
Betriebsmittel (Eigenkapital)	274,279.48
Verlust	-16,629.35
Total Passiven	275,240.60